

AUSBILDUNG FEUERWEHR

FUNKKONZEPT UND SPRECHFUNK

Digitalfunk BOS, Funkdisziplin und der richtige Funkspruch

Muster-Ausbildung der Plattform Feuerwehr Wissen · Stand Oktober 2026

AGENDA UND AUSBILDUNGSSCHWERPUNKTE

KAPITEL 1

Grundlagen Digitalfunk
BOS.

KAPITEL 2

Funkkonzept an der
Einsatzstelle.

KAPITEL 3

Sprechfunk: Regeln und
Verfahren.

KAPITEL 4

Status und
Vorrangstufen.

Nach dieser Ausbildung kannst du ...

- › TMO und DMO unterscheiden und richtig einsetzen,
- › einen Funkspruch nach FwDV 810 absetzen,
- › Status und Vorrangstufen richtig verwenden.

KAPITEL 01

GRUNDLAGEN DIGITALFUNK BOS

1.1 DIE VORSCHRIFT: FWDV 810

- › **Regelt** den Sprech- und Datenfunkverkehr, vor allem im Digitalfunk BOS (TETRA).
- › **Stand:** Ausgabe 2018, vom AFKzV 2019 genehmigt. Gilt für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.
- › **Brandenburg:** mit Erlass vom 4. April 2019 verbindlich eingeführt.
- › **Aufbau:** Teil I digitaler Sprech- und Datenfunk, Teil II analoger Sprechfunk, Anlagen.



Foto: Hubert Berberich (HubiB), Public domain

1.2 DAS NETZ

- › **Bundesweit einheitlich** nach dem TETRA-Standard für Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, THW und weitere.
- › **Abhörsicher:** Verschlüsselung, Teilnehmerkennung, differenzierte Berechtigungen.
- › **Betreiber:** Die BDBOS betreibt das Netz, im Land gibt es eine Autorisierte Stelle.
- › **Reichweite:** Eine Basisstation erreicht grob 30 km. Funkwellen breiten sich quasioptisch aus.

1.3 TMO UND DMO

TMO: NETZBETRIEB

Über das Funknetz, zum Beispiel mit der Leitstelle. Große Reichweite. Vorzugsweise nutzen.

DMO: DIREKT BETRIEB

Gerät zu Gerät ohne Netz. Für die Einsatzstelle und Orte ohne Netz, zum Beispiel Gebäude und Keller. Reichweite begrenzt.

1.4 GRUPPENRUF UND EINZELRUF

- › **Gruppenruf:** erreicht alle Teilnehmer einer Rufgruppe gleichzeitig. Einer spricht, alle hören.
- › **Einzelruf:** zwischen zwei Teilnehmern, nur wenn freigeschaltet.
- › **Im DMO** belegt ein Einzelruf die ganze Rufgruppe. Nur ein Notruf kann ihn unterbrechen.
- › **Sprechtaste gedrückt halten**, sonst verfällt der Platz in der Warteschlange.

1.5 SICHERHEITSKARTE UND VERSCHLÜSSELUNG

- › **Ohne BOS-Sicherheitskarte** keine Teilnahme im Netz.
- › **Sie ermöglicht** Authentifizierung, Ende-zu-Ende-Verschlüsselung und Sperrfunktion.
- › **Verlust melden:** Geht ein Gerät verloren, wird die Karte gesperrt. Verlust sofort melden.
- › **Defektes Gerät:** Sicherheitskarte herausnehmen, nicht eingesetzte Karten sicher verwahren.



Foto: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, Public domain

1.6 DER NOTRUF

NUR BEI GEFAHR

Der Notruf ist nur erlaubt bei Gefahr für Leib oder Leben von Einsatzkräften, wenn unverzügliche Unterstützung nötig ist.

- › Orangene Taste: Das Mikrofon öffnet selbst, höchste Priorität, laufende Gespräche werden verdrängt.
- › Im TMO geht er an die Gruppe und die Leitstelle, im DMO nur in die Gruppe.
- › Versehentlich ausgelöst: nicht ausschalten, die Leitstelle anrufen und aufklären.
- › Das Notrufverfahren nach FwDV 7 (Mayday) bleibt davon unberührt.

1.7 TECHNIK: REICHWEITE UND STÖRUNGEN

- › **Reichweite** hängt ab von Antennenhöhe, Gelände, Wetter und Bauten wie Stahlbeton, Tunnel und Hochregallager.
- › **Erstmaßnahme bei Störung:** Standort wechseln, oft genügen wenige Meter. Körperdrehung hilft.
- › **Antenne** immer senkrecht halten. Nie ohne Antenne senden.
- › **Digital:** Die Verbindung reißt ohne Vorwarnung ab. Signalton und LED zeigen den Abbruch.

1.8 REPEATER, GATEWAY, FALLBACK

DMO-REPEATER

Verschiebt die Reichweite, vergrößert sie nicht. In der Gegenrichtung sinkt sie oft.

GATEWAY

Verbindet eine DMO-Gruppe mit einer TMO-Gruppe. Nur Fahrzeugfunkgeräte, Notruf und Daten werden nicht gesichert weitergeleitet.

FALLBACK

Verbindung zur Leitstelle fehlt, nur noch lokale Kommunikation. Anzeige am Gerät beachten.

1.9 RECHT UND SICHERHEIT IM UMGANG

- › **Fernmeldegeheimnis** und Verschwiegenheit gelten für jeden Funkverkehr, der nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist.
- › **Verpflichtung** auf Verschwiegenheit nach dem Verpflichtungsgesetz. Das Verfahren regelt dein Träger.
- › **Gewitter:** Der Einsatzleiter entscheidet, ob weitergefunkt wird.
- › **Explosionsgefährdete Bereiche:** nur zugelassene Ex-Geräte, nur zusammengehörige Komponenten.

KAPITEL 02

FUNKKONZEPT AN DER EINSATZSTELLE

2.1 FAHRZEUGFUNK UND EINSATZSTELLENFUNK TRENNEN

EINSATZSTELLE

Trupps sprechen mit ihrer Führungskraft, meist im DMO.

EINSATZLEITUNG

Meldet Wichtiges per Fahrzeugfunk an die Leitstelle, meist im TMO.

2.2 DIE MELDEKETTE

- 1 Trupp** meldet an den Gruppenführer.
- 2 Gruppenführer** meldet an den Zug- oder Abschnittsführer.
- 3 Einsatzleitung** meldet an die Leitstelle.
- 4 Warum?** Die Leitstelle braucht ein klares Lagebild, keine zwanzig Stimmen.
- 5 Führungsebenen** werden nicht übersprungen. Das muss geübt werden.

2.3 NETZBETRIEB UND DIREKT BETRIEB IM EINSATZ

- › **TMO:** große Reichweite, belastet aber die Netzkapazität. Für die Einsatzleitung gut geeignet.
- › **DMO:** im Innenangriff, Keller oder Gebäuden die übliche Lösung. Schont das Netz.
- › **Grenze von DMO:** begrenzte Reichweite. Große Einsatzstellen lassen sich damit nicht koordinieren.
- › **Zusammenarbeit:** Polizei, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen über Zusammenarbeits-Rufgruppen im TMO.

2.4 RUFGROUPEN IM DIREKT BETRIEB

- › **20 DMO-Rufgruppen** für die Feuerwehr sind von der BDBOS vorgesehen und auf jedem Gerät vorhanden.
- › **Welche Gruppe gilt**, regelt das Land und die Alarm- und Funkplanung.
- › **Benachbarte Einsatzstellen** dürfen nicht dieselbe DMO-Gruppe nutzen.
- › **Atemschutztrupps**: Ihre Gruppe bleibt frei von allem anderen Funkverkehr.

2.5 FÜHRUNGSKRÄFTE UND EINHEITS-HANDFUNKGERÄTE

- › **Zwei Geräte:** Höhere Führungskräfte tragen oft eines im TMO für die Einsatzleitung und eines im DMO für die Gruppenführer.
- › **Einheits-HRT:** Alle Handsprechfunkgeräte werden gleich programmiert und sind flexibel nutzbar.
- › **Farbmarkierung:** verbreitet Rot für Einsatztrupps, Gelb für Führung. Keine verbindliche Norm.
- › **Florian und Florentine:** Florian für Funk zur Leitstelle, Florentine für Funk, der primär der Einsatzstelle dient.

2.6 FUNKRUFNAMEN IN BRANDENBURG

- › **Aufbau:** „Florian“, Leitstellenbereich oder Landkreis, Kennzahl des Trägers, Funktionsbezeichnung.
- › **Beispiel:** „Florian Havelland 10 LF 16/12-2“: zweites Löschgruppenfahrzeug am Standort mit Kennzahl 10.
- › **Auf der Einsatzstelle im DMO** einfach: „Florentine Angriffstrupp“, „Gruppenführer“.
- › **Die aktuelle Liste** gibt dir deine Wehrführung. Verbindlich sind die Rufnamen deiner Leitstelle.

2.7 RÜCKKOPPLUNG VERMEIDEN

- › **Hall:** Sind beim Senden weitere Geräte derselben Gruppe in der Nähe, schaukelt sich Hall auf.
- › **HRT** im TMO erst einschalten, wenn man aussteigt, beim Einsteigen ausschalten oder leise drehen.
- › **ELW und MZF:** pro Gruppe nur ein Gerät schalten, außer mit Headset.
- › **Lagebesprechung:** Lautstärke der Geräte derselben Gruppe zurückdrehen.



Foto: Corina Zsivkovics, CC BY-SA 4.0

KAPITEL 03

SPRECHFUNK: REGELN UND VERFAHREN

3.1 FUNKDISZIPLIN

ERST HÖREN

Ist die Gruppe frei? Laufende Gespräche nicht unterbrechen, außer im Notfall.

KURZ UND KLAR

Sachlich, deutlich, nicht zu schnell, nicht zu laut. Keine Höflichkeitsformeln, Ansprache mit „Sie“.

EINDEUTIG

Keine Abkürzungen. Zahlen einzeln sprechen, schwierige Wörter buchstabieren.

3.2 DAS NORMALE VERFAHREN

- 1 Anruf** „Florian X von Florian Y – kommen.“
- 2 Anrufantwort** „Hier Florian X – kommen.“ Erst jetzt folgt die Nachricht.
- 3 Nachricht** „Hier Florian Y – Neuer Einsatzauftrag: Wohnungsbrand, Rosenstraße 10 – kommen.“
- 4 Bestätigung** „Hier Florian X – verstanden – wir fahren zum Wohnungsbrand, Rosenstraße 10 – kommen.“
- 5 Ende** „Hier Florian Y – Ende.“ Nur, wenn nichts mehr kommt.

3.3 VERKÜRZTES VERFAHREN UND SAMMELRUF

- › **Verkürzt:** Bei sicherer Verbindung und eingespieltem Funkverkehr folgt nach dem Anruf sofort die Nachricht.
- › **Beispiel:** „Florian Y von Florian X – Wasser marsch – kommen.“ – „Hier Florian Y – verstanden – Ende.“
- › **Sammelruf:** „Hier Kater Y an alle“ (oder „an alle außer ...“), dann antwortet jeder einzeln.
- › **Durchsage:** wird nicht einzeln bestätigt.

3.4 BETRIEBSWORTE

WARTEN

statt „kommen“, wenn du nicht sofort aufnehmen kannst.
„Ich rufe zurück“, wenn es länger dauert.

ICH BERICHTIGE

bei Fehlern, dann mit dem letzten richtig gesprochenen Wort neu beginnen.

FRAGE ...

Jede Frage beginnt damit, zum Beispiel „Frage Standort – kommen“.

ICH BUCHSTABIERE

vor dem Wort, mit der Buchstabiertafel.

WIEDERHOLEN SIE ...

bei Unklarheit. Die Antwort beginnt mit „Ich wiederhole ...“.

MAYDAY

Kennwort für Einsatzkräfte in Not.

3.5 ZAHLEN UND BUCHSTABEN

- › **Zahlen einzeln sprechen:** 89 wird zu „acht, neun“, sonst wird schnell 98 daraus.
- › **Zwo statt zwei:** 0 Null, 1 Eins, 2 Zwo, 3 Drei, 4 Vier, 5 Fünf, 6 Sechs, 7 Sieben, 8 Acht, 9 Neun.
- › **Buchstabieren:** schwierige Wörter und Eigennamen mit dem Inlandsalphabet (Anton, Berta, Cäsar ...).
- › **„Hört“** ist kein Betriebswort.

3.6 BEISPIEL VON DER EINSATZSTELLE (DMO)

- › **Gruppenführer:** „Florentine Angriffstrupp von Gruppenführer – kommen.“
- › **Angriffstrupp:** „Hier Florentine Angriffstrupp – kommen.“
- › **Gruppenführer:** „Frage Druck – kommen.“
- › **Angriffstrupp:** „Angriffstrupp Restdruck 100 – kommen.“
- › **Gruppenführer:** „Verstanden – Ende.“

3.7 FUNKÜBUNG

- › **Zu Beginn, regelmäßig und am Ende** darauf hinweisen, dass die Rufgruppe für Übungszwecke genutzt wird.
- › **Schlüsselwort:** Vereinbart wird zum Beispiel „Tatsache“, mit dem die Übung für einen Echteinsatz unterbrochen wird.
- › **Übungsrufgruppe** nutzen, nicht die Einsatzgruppen.
- › **Ab- und Anmelden** beim Betreten und Verlassen einer Rufgruppe. Rufgruppenwechsel nur auf Weisung.

KAPITEL 04

STATUS UND VORRANGSTUFEN

4.1 DIE STATUS 0 BIS 9

STATUS 0

priorisierter Sprechwunsch

STATUS 2

einsatzbereit auf Wache

STATUS 4

Einsatzort

STATUS 6

nicht einsatzbereit

STATUS 8

bedingt verfügbar

STATUS 1

einsatzbereit über Funk

STATUS 3

Einsatzübernahme

STATUS 5

Sprechwunsch

STATUS 7

einsatzgebunden

STATUS 9

Quittung oder Fremdanmeldung

4.2 STATUS IM EINSATZ

- › **Status 3** bei Einsatzübernahme, 4 bei Ankunft, 1 oder 2 nach dem Einsatz.
- › **Status 5** für den Sprechwunsch, danach antwortet die Leitstelle.
- › **Dokumentation:** Statusmeldungen werden im Einsatzleitsystem der Leitstelle dokumentiert.
- › **Regional:** Leitstellen haben eigene Regelungen zu einzelnen Status. Die Grundbedeutungen 1 bis 9 sind bundesweit einheitlich.

4.3 MELDUNGEN DER LEITSTELLE AN DICH

- › Aufmerksamkeitsruf an alle, Melden für Einsatz
- › Eigensicherung, Standort durchgeben
- › Über Telefon melden, Dienststelle anfahren
- › Sprechaufforderung, Status oder Funkgerät überprüfen
- › Aus Einsatz entlassen
- › Sonder- bzw. Wegerechte möglich

4.4 DIE DREI VORRANGSTUFEN

EINFACH

Nicht gekennzeichnet, normaler Einsatzverkehr. In der Reihenfolge abarbeiten.

SOFORT

Verzögerung hätte negative Auswirkungen, zum Beispiel Verstärkung nachfordern. Vorrangig, aber nicht unverzüglich.

BLITZ

Nur bei unmittelbarer Gefahr für Leib und Leben. Unterbricht andere Kommunikation, sofort annehmen.

4.5 VORRANGSTUFEN RICHTIG VERWENDEN

- › **Dreimal ankündigen:** „Blitz, Blitz, Blitz – ...“ oder „Sofort, Sofort, Sofort – ...“, dann der Rufname.
- › **Beispiel Sofort:** weiteres Löschfahrzeug nachfordern, weil die Wasserversorgung nicht reicht.
- › **Beispiel Blitz:** Atemschutznotfall, Gebäude droht einzustürzen.
- › **Fehler:** Wer dauernd „Blitz“ nutzt, entwertet ihn. „Sofort“ rechtfertigt keine normale Statusmeldung.

ZUM MITNEHMEN

TMO UND DMO

Führung im Netz,
Trupps im
Direktbetrieb.
Atenschutz-Gruppe
bleibt frei.

MELDEKETTE

Nie am
Gruppenführer
vorbei zur Leitstelle.

FUNKSPRUCH

Anruf, Anrufantwort,
Nachricht,
verstanden, Ende.
Kurz und klar.

NOTRUF

Nur bei Gefahr für
Leib und Leben. Nie
ohne Antenne
senden.

Funken lernst du durch Üben in einer Übungsrufgruppe.

QUELLEN UND BILDNACHWEIS

Handsprechfunkgerät (HRT) im Digitalfunk BOS · Hubert Berberich (HubiB) ·
Public domain

BOS-Sicherheitskarte · Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik ·
Public domain

Arbeitsplätze einer Leitstelle · Corina Zsivkovics · CC BY-SA 4.0

Inhalte und Nutzung

Inhalte: Plattform Feuerwehr Wissen Brandenburg (Seiten zu FwDV 810, Digitalfunk BOS, Einsatzstellenfunk, Regeln im Sprechfunkverkehr, Statusmeldungen, Vorrangstufen, Funkrufnamen) · FwDV/DV 810 (Ausgabe 2018). Rufnamen, Rufgruppen und Alarmierung legt die Leitstelle fest, Weisungen deines Trägers gehen vor.

Diese Präsentation darfst du frei bearbeiten und weitergeben. Bilder behalten ihre eigene Lizenz, die Quellenangabe bleibt dabei. Maßgeblich sind die Vorschriften und die Vorgaben deiner Wehr. Mehr unter feuerwehr-wissen-bb.de/wissen/ausbildung/